

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Weinmeisterhorn
05G12

Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Weinmeisterhorn	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Weinmeisterhorn	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Weinmeisterhorn.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrte Frau Adelhoefer,
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule am Weinmeisterhorn,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Bickelmayer (koordinierender Inspektor), Frau Hahn, Herrn Matthias und Frau Oleszczyk (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Joachim Bickelmayer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Weinmeisterhorn

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- methodisch abwechslungsreicher Unterricht in altersgerecht gestalteter Lernumgebung
- vielfältiges Angebot der ergänzenden Förderung und Betreuung
- Partizipationsmöglichkeiten für Eltern
- zugewandte Lehrkräfte, die durch ein positives pädagogisches Klima für eine förderliche Lernatmosphäre sorgen
- engagierte Schulleiterin mit klaren Vorstellungen für die Schulentwicklung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Teamentwicklung zur intensiveren Zusammenarbeit aller Pädagoginnen und Pädagogen auf der Grundlage vorhandener gemeinsamer Werte
- Angebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sowie Entwicklung einer Aufgabekultur, die die Potenziale der Kinder aufgreift und die Problemlösekompetenz fördert

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule am Weinmeisterhorn liegt im Bezirk Spandau in einer ruhigen Einfamilienhausgegend in der südlichen Wilhelmstadt mit zumeist bildungsorientierten Eltern. Nur wenige sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

Die Schulleiterin arbeitet seit September 2014 an der Schule, die Konrektorin ist erst seit Kurzem kommissarisch eingesetzt. Der Hausmeister hat seinen Dienst an dieser Schule vor wenigen Wochen angetreten.

Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt in offener Form durch den freien Träger Havelkids e. V. sowohl im ehemaligen Vorschulgebäude als auch in einem Neubau am Eingang zur Schule. Die Schulanfangsphase ist in jahrgangsbezogenen Klassen organisiert. In jeder Klasse wird pro Woche von den Erzieherinnen und Erziehern eine so genannte Rhythmisierungsstunde durchgeführt.

1.3 Erläuterungen

Die ruhig gelegene Grundschule am Weinmeisterhorn bietet den Schülerinnen und Schülern auf dem weitläufigen, teilweise naturbelassenen Außengelände vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Hängematten, die zwischen schattenspendenden Bäumen aufgehängt sind, laden nach dem Unterricht zum Ausruhen ein. Die gesamte Schulgemeinschaft sieht in diesen äußeren Bedingungen einen großen Vorteil, um sowohl dem Thema Gesundheit in der Schule Konturen zu geben als auch das soziale Lernen zu fördern. Die Eltern sind mit der Arbeit der Schule sehr zufrieden und betonen, dass auch die geringe Schülerzahl für das friedliche Zusammenleben innerhalb der Schule ausschlaggebend ist. Das positive Klima wird bei Begegnungen im Gebäude deutlich: Erwachsene und Kinder gehen freundlich miteinander um, grüßen einander, es herrscht keine Hektik, man hört kein Geschrei.

Im Unterricht verhalten sich die Lehrkräfte sehr zugewandt und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Die Unterrichtsräume sind mit Arbeitsergebnissen der Kinder geschmückt und mit vielfältigen Lernmaterialien ausgestattet. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Klassenräume durch die Einrichtung, die Sitzordnung und die vielen verschiedenen Lernmaterialien zu einer Lernumgebung, in der alle Kinder gute Voraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten vorfinden sollen. Einzeln oder in kleinen Gruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben auch an Sitzgruppen außerhalb des Klassenraumes auf den Fluren. Sie sind meist sehr lernmotiviert und verhalten sich vorbildlich. Um sich besser konzentrieren zu können, dürfen sie Kopfhörer aufsetzen, was unter dem Begriff „reizfreier Arbeitsplatz“ an der Schule bekannt ist. Als akustisches Ruhesignal oder für Ansagen nutzen die Lehrkräfte eine Klangschale. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht in einer altersgerechten Lernumgebung methodisch sehr abwechslungsreich. Neben Lernbüffets und Lernen an Stationen finden z. B. Gruppenwettspiele statt, um Fachtermini zu sichern. Zum Üben lesen sich Kinder gegenseitig etwas vor oder vertiefen sich allein in ein Buch, wozu in manchen Klassen mindestens einmal pro Woche Raum gegeben wird. In der Schulanfangsphase kneten die Schülerinnen und Schüler die Buchstaben oder spüren sie nach, malen sie im Sand oder im Rasierschaum und spielen verschiedene Memory-Spiele. Wenig ausgeprägt ist allerdings der Einsatz moderner digitaler Medien. Weder interaktive Whiteboards noch Computer, Laptops oder Tablets stehen zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr wurde die Grundschule am Weinmeisterhorn offiziell in das berlinweite Projekt „gute gesunde Schule“ aufgenommen. Die im Rahmen der Teilnahme zu schaffenden und im Schulprogramm benannten Bewegungsanreize im Unterricht werden nicht von allen Lehrkräften realisiert. Einige jedoch setzen diesen Anspruch regelmäßig um, z. B. indem sie Sprachinhalte in Bewegungen ausdrücken lassen wie z. B. Wettererscheinungen oder Beobachtungen auf dem Bauernhof. Einige Themen werden projektartig angeboten. Beispiele hierfür sind der Apfel oder der Regenwurm; einmal im Jahr finden Projekttage für die gesamte Schule statt, die bei Eltern und Kindern sehr beliebt sind.

Dem individualisierten Lernen der Schülerinnen und Schüler wird allerdings wenig Raum gegeben. Wochenpläne sind selten differenziert, oft erhalten alle Schülerinnen und Schüler denselben Plan, der auch von allen Kindern vollständig abgearbeitet werden muss. Langsamere Schüler erhalten oftmals die im Unterricht nicht geschafften Aufgaben als Hausaufgabe. Differenzierung erfolgt häufig durch eine quantitative Steigerung des Pensums. Ein besonderes Augenmerk auf die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule kaum. Durch die wenig ausgeprägte qualitative Differenzierung im Unterricht bleibt diesen Kindern nur die Möglichkeit, weitere Arbeitsbögen zu bearbeiten. Ihr vorhandenes Lernpotenzial wird damit nicht ausgeschöpft. Auch die Arbeitsgemeinschaften richten sich nicht vorrangig an die leistungsstärkeren Kinder, zumal eine Anzahl dieser Angebote kostenpflichtig ist. Aufgaben mit höherem oder niedrigerem Anforderungsniveau oder solchen, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen oder die Wahl der Medien freistellen, finden sich selten. Allerdings erfolgt der Fremdsprachenunterricht ab Jahrgangsstufe 3 durchgehend in Englisch. Auch in anderen Fächern, selbst im Sport, unterrichten die Lehrkräfte einzelne Phasen in englischer Sprache. Trotz der hohen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Kinder bearbeiten sie jedoch kaum Aufgaben, die ihre Kompetenz zum Lösen von Problemen fördert. Sie haben aufgrund der meist engen Aufgabenstellungen auch selten Gelegenheit, Strategien oder eigene Wege zu finden, um frei von bisheriger Routine zu einem Ergebnis zu gelangen.

Die Eltern sind sowohl an der Bildung ihrer Kinder als auch an der Entwicklung der Grundschule am Weinmeisterhorn sehr interessiert. Die Aula wurde von Eltern gemeinsam mit Lehrkräften neu gestaltet, die Wände im Eingangsbereich, auf denen ein Mosaik mit Tiermotiven angebracht ist, gesäubert und geweißt. Die Eltern arbeiten engagiert in den Gremien der Schule mit. Auch in den Gruppen der ergänzenden Förderung und Betreuung wählen die Eltern Vertreterinnen bzw. Vertreter. Zur materiellen Unterstützung besteht seit 1974 der so genannte Elternhilfverein. Er übernimmt z. B. die Kosten für das Projekt „Kleine Helden“, ein Präventionstraining der Polizei, und beteiligt sich finanziell und organisatorisch bei Einschulungsfeiern, beim Tag der offenen Tür, bei Sponsorenläufen oder Arbeitsgemeinschaften. Die Schulleiterin wird von den Eltern sehr geschätzt. Sie ist immer ansprechbar, geduldig und durchsetzungsfähig.

Die Lehrkräfte geben eine ebenso positive Einschätzung der Schulleiterin wieder. Nach ihrem Amtsantritt im vergangenen Schuljahr führte sie Gespräche mit allen Lehrerinnen und Lehrern. Sie hält sich oft im Lehrerzimmer auf und kommuniziert so auf direktem Wege mit ihrem Kollegium, sorgt für einen effektiven und transparenten Informationsfluss und stellt sich in Konflikten vor ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fürsorglich setzt sie sich mit hohem Engagement und feinem Gespür für alle am Schulleben Beteiligten ein. Ihr selbst ist ein wertschätzender Umgang von größter Wichtigkeit. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Schule pflegt sie Kontakte und eine teilweise enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen. Im Unterricht möchte sie gern einen höheren Anteil an Projektarbeit erreichen. Außerdem sieht sie Potenzial bei der stärkeren Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Schulleben und wünscht sich die regelmäßige Durchführung von Klassenratsstunden in allen Klassen. Die Anfang 2016 eingerichtete Steuergruppe kümmert sich zum Teil mit außerschulischer Beratung um die Fortschreibung des Schulprogramms vor allem auf der Grundlage des „Landesprogramms gute gesunde Schule“. Eine Überarbeitungsfassung liegt bereits vor und wird in den Gremien abgestimmt.

Die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Erziehern und den Lehrkräften wurde bereits im letzten Inspektionsbericht als Entwicklungsbedarf formuliert. Jede Woche findet jetzt ein Austausch zwischen der koordinierenden Erzieherin des freien Trägers und der Schulleiterin statt. Eine Idee, die umgesetzt wurde, ist die so genannte Rhythmisierungsstunde für die Jahrgänge 1 bis 4. In dieser fest im Stundenplan verankerten Stunde beschäftigen sich die Kinder von der Erzieherin betreut mit Themen der Klassengemeinschaft. Die inhaltliche Ausgestaltung ist allerdings nicht festgelegt. Eine Evaluation mit Fragebogen für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Schülerinnen und Schülern erfolgt gerade. Seit der letzten Inspektion ist die Zusammenarbeit der beiden Professionen - Erzieherinnen und Erzieher einerseits und Lehrkräfte andererseits - nicht wesentlich enger geworden. Dadurch, dass Erzieher nicht fest zugeordnet im Unterricht flankierend eingesetzt sind, gibt es wenig

Berührungspunkte. Begleitungen von Ausflügen innerhalb der Unterrichtszeit werden von den Erzieherinnen und Erziehern mit dem Hinweis auf Mehrarbeit selten wahrgenommen. Andererseits wird bedauert, dass sich nur wenige Lehrkräfte in den Räumen des „Hortes“ sehen lassen und somit wenig Interesse für die pädagogische Arbeit dort zeigen. Verändert hat sich allerdings, dass Schulfeste nun gemeinsam gefeiert werden.

Schülerinnen, Schüler und Eltern sind mit der pädagogischen Arbeit des „Hortes“ jedoch zufrieden. Im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung achten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls auf einen freundlichen und wertschätzenden Umgang. Sie unterstützen die Ziele des Programms „gute gesunde Schule“. Das Essen in der Mensa ist schmackhaft und von guter Qualität, täglich wird eine Salattheke angeboten und für den nachmittäglichen Durst stehen Getränke bereit. Der Hort bietet viele Bewegungsmöglichkeiten an, wie z. B. Fußball, Basketball, Kettcar fahren, aber auch Spielmöglichkeiten, die sich spontan aus dem naturbelassenen Umfeld ergeben. Die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung werden allein vom Träger genutzt. Die als Funktionsräume konzipierten Räume sind zweckentsprechend ausgestattet und mit vielfältigem Material für die Beschäftigung der Kinder versehen.

Auf der informativen Homepage der Grundschule am Weinmeisterhorn steht der Leitsatz: „Unsere Schüler arbeiten in einer angstfreien und freudvollen Atmosphäre, in der die gegenseitige Wertschätzung von besonderer Bedeutung ist...“ Dieser Leitsatz wird im pädagogischen Alltag im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern mit Leben erfüllt.

1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Weinmeisterhorn¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.5 Schulprofil	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Grundschule am Weinmeisterhorn beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

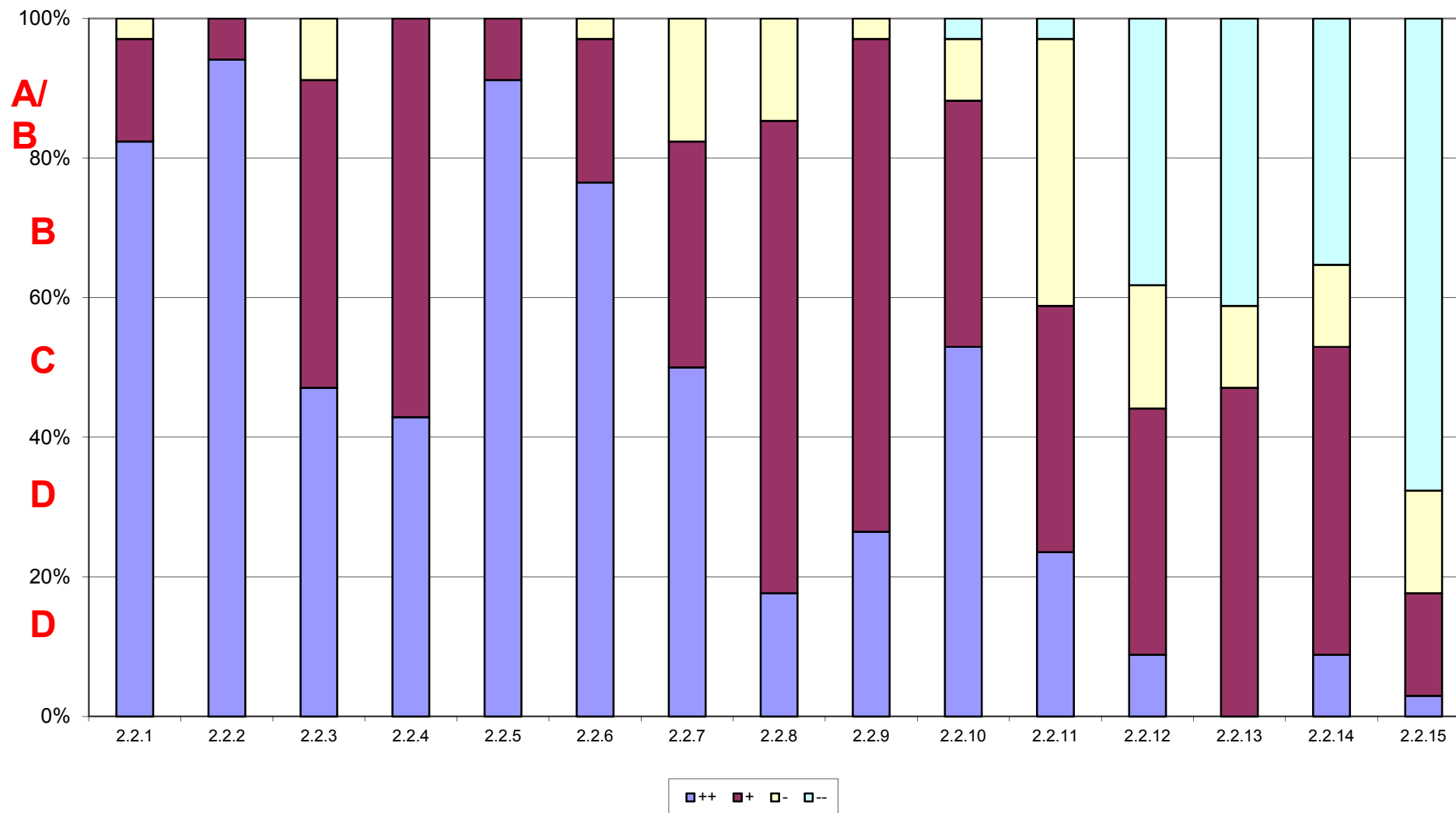
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

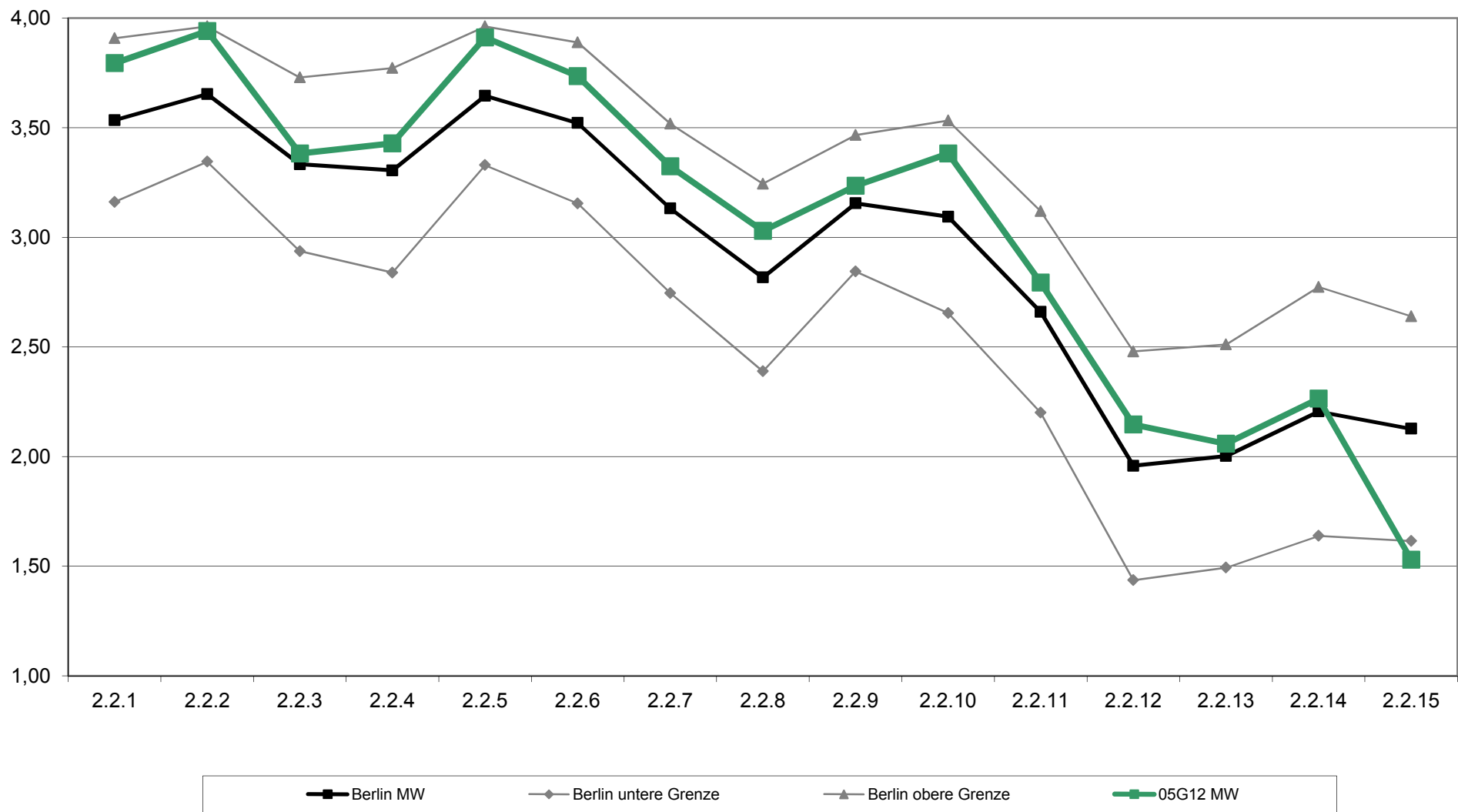
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	34	82,4 %	14,7 %	2,9 %	0,0 %	A	3,79	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	34	94,1 %	5,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	34	47,1 %	44,1 %	8,8 %	0,0 %	A	3,38	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	7	42,9 %	57,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,43	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	34	91,2 %	8,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,91	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	34	76,5 %	20,6 %	2,9 %	0,0 %	A	3,74	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	34	50,0 %	32,4 %	17,6 %	0,0 %	A	3,32	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	34	17,6 %	67,6 %	14,7 %	0,0 %	B	3,03	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	34	26,5 %	70,6 %	2,9 %	0,0 %	B	3,24	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	34	52,9 %	35,3 %	8,8 %	2,9 %	A	3,38	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	34	23,5 %	35,3 %	38,2 %	2,9 %	C	2,79	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	34	8,8 %	35,3 %	17,6 %	38,2 %	C	2,15	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	34	0,0 %	47,1 %	11,8 %	41,2 %	C	2,06	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	34	8,8 %	44,1 %	11,8 %	35,3 %	C	2,26	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	34	2,9 %	14,7 %	14,7 %	67,6 %	D	1,53	2,13	d

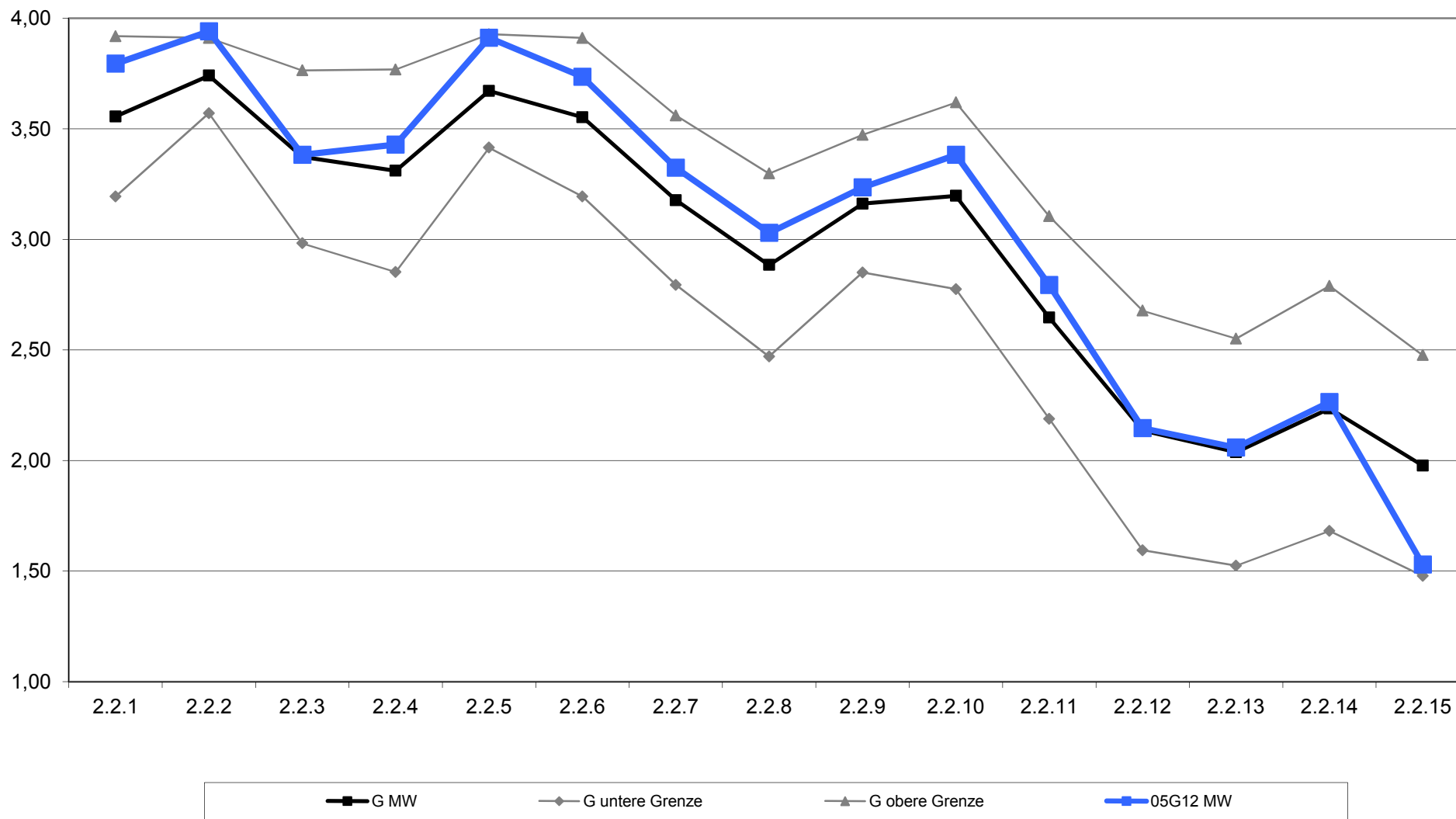
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Weinmeisterhorn

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	0	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	0	4	10	19	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
Verspätungen	keine

genutzte Medien³

-	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
9 %	visuelle Medien
9 %	Audiomedien
38 %	Tafel/Whiteboard
35 %	Heft/Hefter

65 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
18 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
18 %	haptische Medien
44 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁴

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
29 %	Anleitung durch die Lehrkraft
12 %	Fragend entwickelndes Gespräch
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte
56 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
26 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
3 %	Tagesplan/Wochenplan

3 %	Entwerfen
6 %	Untersuchen
-	Experimentieren
-	Planen
3 %	Konstruieren
6 %	Produzieren
12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
50 %	Üben/Wiederholen
18 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
21 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	32 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	19	20	6	4
prozentuale Verteilung ⁵	56 %	59 %	18 %	12 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle Lehrkräfte, die an den zwei Inspektionstagen Unterricht erteilten.

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁵ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das 1967 errichtete Schulgebäude der Grundschule am Weinmeisterhorn besteht aus drei zweistöckigen Pavillons, die durch verglaste Laubengänge miteinander verbunden sind. In einem weiteren Gebäudetrakt befinden sich die Verwaltungsräume, das Büro des Hausmeisters, der Bereich für die Lehrkräfte sowie ein Computerraum und derzeit noch eine Außenstelle der Stadtteilbibliothek Spandau, die außerhalb der Öffnungszeiten auch für Unterrichtszwecke oder Gespräche genutzt wird. Im kommenden Schuljahr soll hier eine sogenannte Willkommensklasse einziehen und die Bibliothek in einen anderen Gebäudeteil verlagert werden. Alle Flure sind mit Schülerarbeiten ansprechend gestaltet, an zwei zentralen Stellen schmücken farbenfrohe Mosaik die Wände, in Vitrinen im Eingangsbereich sowie vor dem Mehrzweckraum sind Sportpokale ausgestellt.

Die Klassenräume sind kindgerecht eingerichtet und wirken durch ihre großen Fensterfronten mit Blick ins Grüne hell und freundlich. Die in den Klassenräumen befindlichen Computer entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und kommen kaum zum Einsatz. Eine sichere Internetverbindung steht der Schule nicht zur Verfügung. Für den Fachunterricht sind ein Naturwissenschafts- und ein Werkraum vorhanden. Ein großer Mehrzweckraum mit Bühne nebst entsprechender Technik und einem Flügel wird außer für Veranstaltungen auch für den Musikunterricht und Nachmittagsangebote wie z. B. die Tanz-AG genutzt. Das gesamte Gebäude macht einen ansprechenden und gepflegten Eindruck. Hierzu tragen auch die Eltern bei, die durch Spenden oder aktive Mithilfe bei Verschönerungsarbeiten bzw. Anschaffungen unterstützen.

Die Sporthalle ist trotz mehrfacher Schadensbeseitigung durch den Schulträger immer noch stark geruchsbelastet, das gilt in besonders starkem Maße für den Eingangs- und Umkleidebereich. Wegen der relativ kleinen Oberlichtfenster kann die Halle nicht optimal belüftet werden. Die Hallendecke weist an einigen Stellen Wasserschäden auf.

Die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung verteilen sich auf mehrere Bereiche der Schule und werden allein vom Trägerverein Havelkids genutzt. Ein Teil ist im Haupthaus untergebracht, so z. B. einige Gruppenräume und die kleine Mensa, die auch als Schülerclub für Größere dient oder als Schulküche genutzt werden kann. Im Jahre 2007 wurde ein Neubau, das sogenannte Horthaus eingeweiht. Neben einem hellen und freundlich möblierten Hauptraum, in dem u. a. das Mittagessen stattfindet, können die Kinder in verschiedenen liebevoll und anregend eingerichteten Funktionsräumen offene Spiel- und Beschäftigungsangebote wahrnehmen. Weitere Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung befinden sich im ehemaligen Vorschulhaus, einem kleinen separaten Pavillon im Gartenbereich des Schulgeländes. Im Schulgarten pflegen die Schülerinnen und Schüler unter pädagogischer Anleitung mehrere Beete, kümmern sich um den Gartenteich und nutzen ein kleines Gewächshaus.

Der Schulhof bietet mit seinen sehr großzügigen Spiel- und Grünflächen eine hohe Aufenthaltsqualität. Zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten an Klettergeräten, Schaukeln, Tischtennisplatten und Basketballkörben laden zum aktiven Spiel ebenso ein wie der große vor kurzem sanierte Sportplatz.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Herr Obst

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	348				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	334	329	303	302	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	204 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	8,4 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	64	46	51	45
prozentualer Anteil	18 %	14 %	16 %	15 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁶	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	21,8				

⁶ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Adelhoefer
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Nogai

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	26
Erzieher/innen des freien Trägers Havel-Kids e. V.	15

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	485
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	490
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,0 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015⁷

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Weinmeisterhorn	5,0	9,0	18,0	28,0	40,0
Vergleichsgruppe ⁸	7,0	14,0	30,0	26,0	23,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Weinmeisterhorn	5,0	17,0	29,0	23,0	26,0
Vergleichsgruppe	11,0	19,0	25,0	26,0	19,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Weinmeisterhorn	6,0	18,0	31,0	22,0	23,0
Vergleichsgruppe	16,0	18,0	21,0	24,0	21,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Weinmeisterhorn	9,0	18,0	31,0	29,0	12,0
Vergleichsgruppe	12,0	25,0	25,0	22,0	16,0

⁷ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁸ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	18.04.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	23.05.2016
34 Unterrichtsbesuche	23.05. und 25.05.2016
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ⁹	23.05.2016
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	25.05.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	23. und 25.05.2016
Präsentation des Berichts	Juli 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern der Jahrgänge 4 und 6	50 %
Eltern der Schulanfangsphase	52 %
Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6	100 %
Lehrerinnen und Lehrer	95 %
Erzieherinnen und Erzieher	87 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Weinmeisterhorn basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Weinmeisterhorn die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.5 Schulprofil

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten; es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen mit „trifft zu bzw. „trifft eher zu“ liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹²		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹³		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹² Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	82 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	68 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	35 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	88 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	86 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	85 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	53 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	82 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	79 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	18 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	9 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	88 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	82 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	62 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	74 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	68 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	15 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	24 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	29 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	15 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	24 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	21 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	29 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	32 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	44 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	32 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	15 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	26 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	44 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	24 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	21 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	21 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	6 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	--
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule				
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++		
3.2.2 Förderung sozialen Lernens				
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert		
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++		
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++		
3.3.2 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	-
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
	Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	--		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	-
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	+
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	--
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern der Jahrgänge 4 und 6

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	52	69%	19%	8%	4%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	52	52%	31%	13%	2%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	52	52%	37%	10%	2%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	52	40%	37%	21%	2%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	52	15%	38%	25%	12%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	52	10%	31%	21%	13%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	52	6%	25%	27%	13%	29%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	52	21%	31%	15%	19%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	52	38%	27%	6%	17%	12%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	52	25%	23%	19%	17%	15%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	52	17%	13%	12%	0%	58%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	52	25%	38%	8%	6%	23%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	52	33%	13%	15%	4%	35%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	52	13%	25%	21%	13%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	52	42%	23%	19%	10%	6%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	52	31%	35%	21%	12%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	52	10%	10%	31%	33%	17%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	52	31%	54%	4%	10%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	52	15%	15%	37%	31%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	52	12%	23%	8%	2%	56%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	52	56%	29%	13%	0%	2%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	52	38%	33%	23%	6%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	52	35%	38%	23%	4%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	52	33%	33%	17%	8%	10%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	52	27%	27%	23%	13%	10%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	52	62%	29%	8%	0%	2%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	52	62%	29%	8%	0%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	52	35%	37%	19%	2%	8%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	52	27%	31%	12%	4%	27%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	52	35%	38%	13%	4%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	52	40%	50%	8%	2%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	52	29%	35%	15%	0%	21%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	52	37%	37%	6%	0%	21%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	52	6%	12%	21%	46%	15%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	52	25%	27%	6%	23%	19%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	52	6%	13%	19%	29%	33%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	52	8%	23%	12%	29%	29%

b) Eltern der Schulanfangsphase

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	71	80%	15%	0%	1%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	71	72%	17%	6%	0%	6%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	71	54%	35%	6%	4%	1%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	71	30%	31%	3%	3%	34%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	71	18%	35%	15%	4%	27%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	71	15%	17%	8%	6%	54%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	71	23%	23%	15%	4%	35%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	71	30%	28%	15%	3%	24%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	71	48%	23%	10%	4%	15%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	71	20%	28%	11%	7%	34%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	71	18%	11%	4%	3%	63%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	71	38%	41%	8%	0%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	71	23%	18%	7%	3%	49%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	71	18%	39%	15%	6%	21%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	71	52%	23%	10%	8%	7%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	71	46%	37%	11%	3%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	71	10%	7%	13%	18%	52%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	71	37%	41%	13%	6%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	71	20%	13%	30%	30%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	71	30%	14%	4%	4%	48%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	71	58%	39%	1%	0%	1%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	71	34%	55%	6%	3%	3%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	71	38%	54%	6%	1%	1%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	71	28%	41%	7%	8%	15%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	71	38%	27%	24%	8%	3%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	71	69%	28%	1%	0%	1%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	71	72%	24%	3%	0%	1%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	71	32%	35%	10%	4%	18%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	71	25%	20%	8%	4%	42%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	71	44%	48%	4%	0%	4%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	71	52%	32%	10%	1%	4%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	71	46%	37%	6%	1%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	71	48%	34%	4%	0%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	71	17%	10%	24%	41%	8%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	71	32%	35%	10%	3%	20%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	71	24%	21%	18%	6%	31%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	71	27%	25%	13%	8%	27%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	105	49%	36%	10%	2%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	105	28%	34%	30%	8%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	105	46%	40%	13%	1%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	105	46%	34%	12%	6%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	105	8%	42%	34%	16%	0%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	105	47%	31%	10%	9%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	105	68%	25%	5%	2%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	105	32%	35%	23%	10%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	105	65%	24%	7%	2%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	105	35%	42%	12%	10%	1%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	105	31%	36%	21%	9%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	105	23%	37%	17%	11%	11%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	105	28%	38%	19%	10%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	105	40%	40%	12%	7%	1%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	105	55%	19%	11%	6%	9%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	105	42%	30%	16%	11%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	105	57%	33%	4%	6%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	105	62%	26%	8%	2%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	105	41%	31%	10%	7%	11%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	105	38%	24%	4%	6%	29%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	105	37%	35%	11%	10%	7%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	105	62%	30%	4%	0%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	105	61%	27%	4%	3%	6%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	105	4%	30%	43%	16%	7%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	105	55%	30%	5%	6%	4%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	105	41%	25%	11%	7%	16%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	105	37%	23%	7%	6%	28%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	105	10%	44%	12%	9%	25%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	20	65%	30%	5%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	20	20%	45%	15%	5%	15%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	20	40%	30%	20%	10%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	20	65%	30%	0%	0%	5%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	20	40%	45%	15%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	20	20%	50%	25%	0%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	20	40%	55%	5%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	20	35%	50%	10%	0%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	20	65%	30%	0%	0%	5%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	40%	55%	5%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	20	20%	25%	45%	0%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	45%	40%	5%	10%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	20	40%	35%	10%	5%	10%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	20	55%	35%	5%	5%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	55%	30%	10%	5%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	20	55%	40%	0%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	20	10%	45%	35%	5%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	60%	40%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	20	75%	25%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	20	45%	40%	10%	5%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	20	55%	30%	10%	5%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	20	50%	35%	10%	5%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	20	40%	45%	5%	10%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	20	40%	20%	25%	10%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	20	70%	30%	0%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	20	55%	20%	15%	5%	5%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	20	40%	30%	20%	5%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	20	40%	25%	10%	10%	15%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	20	20%	50%	20%	0%	10%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	20	50%	35%	10%	5%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	20	45%	50%	5%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	20	15%	55%	30%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	20	40%	35%	15%	10%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	20	35%	50%	0%	5%	10%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	20	60%	35%	5%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	20	45%	40%	15%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	20	50%	45%	0%	5%	0%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	20	25%	30%	15%	20%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	20	55%	25%	15%	5%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	20	45%	35%	15%	5%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	20	90%	5%	0%	0%	5%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	20	85%	10%	5%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	20	60%	25%	5%	5%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	20	55%	15%	15%	5%	10%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	20	30%	60%	5%	5%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	20	5%	20%	30%	45%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	20	35%	40%	0%	15%	10%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	20	20%	65%	15%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	20	5%	30%	15%	0%	50%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	20	30%	45%	5%	5%	15%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	20	10%	45%	20%	5%	20%

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	20	5%	15%	30%	30%	20%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	20	30%	35%	10%	5%	20%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	20	20%	50%	5%	5%	20%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	20	25%	40%	10%	0%	25%

e) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	13	38%	62%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	13	31%	31%	23%	8%	8%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	13	15%	38%	15%	23%	8%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	13	15%	8%	8%	8%	62%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	13	31%	23%	0%	0%	46%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	13	8%	23%	23%	8%	38%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	13	23%	23%	31%	8%	15%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	13	8%	23%	15%	0%	54%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	13	38%	46%	8%	0%	8%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	8%	62%	15%	0%	15%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	13	0%	8%	23%	0%	69%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	23%	38%	15%	0%	23%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	13	8%	15%	31%	0%	46%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	13	15%	23%	8%	8%	46%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	46%	23%	8%	8%	15%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	13	31%	38%	0%	8%	23%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	38%	8%	23%	0%	31%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	13	15%	23%	23%	0%	38%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	13	23%	31%	23%	0%	23%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	13	8%	31%	15%	8%	38%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	13	23%	31%	23%	8%	15%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	13	0%	31%	23%	0%	46%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	13	8%	8%	23%	23%	38%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	13	23%	15%	0%	0%	62%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	13	0%	46%	0%	0%	54%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	13	0%	31%	15%	0%	54%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	13	0%	23%	8%	0%	69%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	13	0%	23%	8%	0%	69%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	13	0%	23%	15%	8%	54%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	13	8%	31%	15%	0%	46%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	13	0%	38%	23%	8%	31%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	13	31%	23%	15%	8%	23%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	13	15%	31%	0%	0%	54%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	13	23%	38%	31%	0%	8%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	13	8%	54%	23%	0%	15%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	13	46%	31%	15%	0%	8%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	13	46%	46%	0%	0%	8%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	13	15%	38%	23%	0%	23%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	13	54%	31%	8%	8%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	13	8%	46%	38%	8%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	13	0%	23%	31%	46%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	13	23%	23%	8%	15%	31%
60	Arbeitsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	13	8%	31%	15%	31%	15%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	13	23%	15%	31%	15%	15%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	13	46%	38%	15%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	13	0%	38%	38%	23%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	13	0%	8%	38%	46%	8%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	13	0%	31%	8%	31%	31%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	13	23%	31%	8%	8%	31%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	13	31%	15%	23%	8%	23%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	13	23%	8%	23%	15%	31%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

